



Reha-Steglitz

Tätigkeitsbericht 2011

Reha-Steglitz gemeinnützige GmbH

Reha-Steglitz gemeinnützige GmbH, Bergstraße 1, 12169 Berlin

Das Profil

Die Reha-Steglitz gemeinnützige GmbH engagiert sich in der Betreuung und Pflege von psychisch kranken Erwachsenen und pflegebedürftigen Menschen.

Die Einrichtungen und Dienste sind in der psychosozialen Versorgung, in der Gesundheitsversorgung und Gesundheitsförderung und in der ambulanten und teilstationären Pflege tätig.

Die Arbeit aller Einrichtungen und Dienste der GmbH fußt auf sozialpsychiatrischen Grundsätzen. Handlungsleitend beim Umgang mit Patienten, Klienten, Kunden, Kooperationspartnern oder mit Kolleginnen und Kollegen ist das betrieblich verbindliche Handlungskonzept mit den Maximen Offenheit, Partnerschaftlichkeit und Integration.

Einrichtungen und Dienste der Reha-Steglitz gemeinnützigen GmbH sind:

- Tageszentren mit
 - Beschäftigungstagesstätten (BTS)
 - Kontakt- und Beratungsstellen (KBS)
 - Arbeits-/Zuverdiensbetrieben (ZV)
- Wohnbetreuung mit
 - Betreutem Einzelwohnen (BEW)
 - Therapeutischen Wohngemeinschaften (TWG)
- Soziotherapie
- Fachbereich Pflege
 - Ambulante Pflege
 - Ambulante psychiatrische Pflege
 - Tagespflege

Ein weiterer Tätigkeitsbereich ist die Förderung von Freiwilligenengagement.

Die Reha-Steglitz gemeinnützige GmbH ist Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband (Landesverband Berlin), in der Berliner Gesellschaft für soziale Psychiatrie (BGSP), in der Psychiatrie Initiative Berlin/Brandenburg und in der Alzheimer Gesellschaft.

Für die Erhaltung und Verbesserung der Lebens- und Versorgungsbedingungen psychisch Kranker und alter Menschen wirken die Mitarbeiter der Reha-Steglitz gGmbH in den bezirklichen Gremien Psychiatriebeirat, Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft (PSAG) und in deren Arbeitsgruppen mit, außerdem im Verbund für Altenhilfe und Gerontopsychiatrie.

Ebenso arbeiten Mitarbeiter in Fachgruppen im Paritätischen Landesverband (DPW LV Berlin) z.B. Fachgruppe Betreuung, Fachgruppe Ambulante Pflege und Fachgruppe Tagespflege sowie der paritätischen Verhandlungsgemeinschaft mit.

Alleiniger Eigentümer der Reha-Steglitz gGmbH ist der gemeinnützige Verein zur Förderung von sozialer und beruflicher Rehabilitation e.V., der neben eigenen gesundheitsfördernden Aktivitäten die Arbeit der GmbH unterstützt und mit seinen Gremien, Vorstand und Mitgliederversammlung, die Kontrollorgane für die GmbH stellt. Auf der monatlich stattfindenden Gesellschaftersitzung gibt die Geschäftsführung der GmbH dem Vereinsvorstand regelhaft Informationen über die wirtschaftliche Situation und aktuelle Entwicklungen.

Der Vorstand berät die Geschäftsführung und plant mit ihr Projekte und Entwicklungen.

Der Überblick

Kapazitäten und Auslastung

Die mit der Senatsverwaltung geschlossene Budgetvereinbarung für entgeltfinanzierte Betreuungseinrichtungen endete zum Ende des Jahres. Mit Aufhebung der Deckelung wurde eine Erhöhung der Betreuungsplatzkapazitäten ab 2012 möglich.

Sowohl für die Beschäftigungstagesstätten als auch für das Betreute Einzelwohnen und für das Orientierungshaus wurden Platzerweiterungen für 2012 beantragt.

Die bereits 2010 beantragte Betreuungskapazitätserweiterung um 15 Plätze für die Patientengruppe mit Doppeldiagnosen, psychiatrische Erkrankung und Suchtproblematik, war zum August 2011 bewilligt worden.

In allen Einrichtungen der Wohnbetreuung war die Belegung überwiegend konstant. Mehr Nachfragen als befriedigt werden konnten gab es für das Betreute Einzelwohnen.

Insgesamt gab es 87 Wohnbetreuungsplätze, davon 37 Wohngemeinschaftsplätze und 36 Plätze betreutes Einzelwohnen.

Im Jahr 2011 wurden insgesamt 103 Klienten in den Wohneinrichtungen betreut.

Die schlechte Belegung und Budgetauslastung des Vorjahres in den Beschäftigungstagesstätten verbesserte sich im zweiten Halbjahr 2011.

Die Beschäftigungstagesstätten verfügen über 26 Betreuungsplätze.

Insgesamt wurden 47 Besucher in den Tagesstätten betreut.

Die Auslastung in den zuwendungsfinanzierten Einrichtungen Kontakt- und Beratungsstellen und Zuverdienst war trotz struktureller Veränderungen und Angebotseinschränkungen auf einem gleichbleibend hohem Niveau. Die beiden Kontakt- und Beratungsstellen wurden von jeweils 300 bzw. 220 unterschiedlichen Besuchern genutzt.

In den Zuverdiensten waren 88 Klienten tätig.

Die Anzahl der Patienten in der Psychotherapie stieg leicht an auf 56.

Einen Anstieg von mehr als 20 % verzeichnete die Ambulante Pflege. Die durchschnittliche monatliche Patientenzahl lag bei 160.

Aufgrund des Personalmangels konnten nicht alle Versorgungsaufträge übernommen werden.

Das Pflegeteam für die Ambulante psychiatrische Pflege versorgte weitere 49 Patienten.

In der Tagespflegestätte Nikolassee, die 2010 eröffnet wurde, stiegen die Besucherzahlen leicht an, während sie in der Tagespflege Selerweg stagnierten.

Die Auslastungen beider Einrichtungen müssen als äußerst unbefriedigend bezeichnet werden. Die Einrichtungen verfügen zusammen über 32 Plätze.

Mitarbeiter / Personalangelegenheiten

| Zum 31.12.2011 gab es 154 Beschäftigte, davon waren

- 100 weiblich und
- 54 männlich.

3 Personen leisteten ihr Freiwilliges soziales Jahr (FSJ).

Die Hauptbetriebsmittel von Dienstleistern im Sozial- und Gesundheitswesen sind die Mitarbeiter. Einerseits kann angesichts einer geringen Mitarbeiterfluktuation die

Personalsituation als gut und stabil bezeichnet werden, andererseits aber behindert der dramatische Fachkräftemangel und der Mangel an geschulten Arbeitskräften die Entwicklung, generiert hohe Personalsuchkosten und macht umfangreiche betriebliche Maßnahmen zur Fort- und Weiterbildung und eine intensive Mitarbeiterpflege notwendig.

Fort- und Weiterbildung:

Das Fort- und Weiterbildungskonzept des Trägers beinhaltet bereichsspezifische Fortbildungen und bereichsübergreifende Fortbildungen, außerdem externe Fortbildungen und berufsbegleitende Weiterbildungen.

Das interne Fortbildungsangebot berücksichtigt vertragliche Vorgaben und einrichtungsbezogene Bedürfnisse.

Es wurden 57 interne Fortbildungen zu pflegebezogenen und psychosozialen Themen durchgeführt. Zu den Fortbildungsschwerpunkten gehörten die psychiatrischen Krankheitsbilder (z.B. Borderline-Syndrom, affektive Erkrankungen, Psychosen) sowie Notfallmaßnahmen.

5 Mitarbeiter befanden sich in einer berufsbegleitenden Ausbildung zur Altenpflegerin.

Andere durch den Träger geförderte langfristige Weiterbildungen waren: Betriebliches Gesundheitsmanagement, Sozialpsychiatrische Zusatzausbildung, Sozialmanagement. Eine Mitarbeiterin setzte ihre Ausbildung zur Tanz- und Bewegungstherapeutin fort.

Betriebliche Gesundheitsförderung

Die Entwicklung des Konzeptes zur betrieblichen Wiedereingliederung wurde zum Ende des Jahres abgeschlossen. Die betriebliche Wiedereingliederung wird zum Beginn 2012 verbindlich angeboten.

Mit der Erarbeitung des Konzeptes für ein betriebliches Gesundheitsmanagement beschäftigte sich eine interne Arbeitsgruppe. Das Konzept beschreibt verbindliche Standards, empfohlene Maßnahmen und weitere Angebote bezogen auf:

- eine gesundheitsgerechte Arbeitsorganisation und gesundheitsgerechte Arbeitsbedingungen,
- betriebliche Angebote zur aktiven Gesundheitsförderung und
- Angebote für ein gesundheitsgerechtes Verhalten.

Die Reihe der gesundheitsfördernden Maßnahmen und Kurse wurde fortgesetzt.

Kooperationspartner

Verbindlich und vertraglich geregelt ist die Kooperation mit dem Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf zum Betrieb des Tageszentrums Kamenzer Damm, mit der Perspektive Zehlendorf e.V. zur Wohnbetreuungseinrichtung Orientierungshaus, mit der FSE (Versorgung von Klienten im Werkstattbereich), mit der Psychiatrieinitiative Berlin-Brandenburg (PIBB) zur Leistungserbringung im Rahmen der Integrierten Versorgung und mit Via Pflege (Zusammenarbeit bei amb. psychiatrischer Pflege), Berg Steuerberatungsgesellschaft (Lohn- und Finanzbuchhaltung)

Dienstleistungsbezogene Kooperationen bestanden mit:

Schildhorn-Apotheke (Medikamentenbeschaffung), Comfuture (Pflege Software), Sanitätshaus Alphamed und Mohage (Hilfsmittel, Inkontinenzversorgung), Fahrdienst Schütz, Johanniter Unfallhilfe (Hausnotruf, Mittagstisch), Pflegestation Burmeister (Übernahme von Behandlungspflege), Seniorenheim Haus König, Autohaus Renault König, Fa. Lindemann (Büromöbel).

Öffentlichkeitsarbeit/Aktivitäten

Neben dem alljährlichen Mittelstraßenfest gab es im Zuge des 30-jährigen Jubiläums der Einrichtungen am Kamenzer Damm ein Geländefest und eine Veranstaltung über die Entwicklung der Sozialpsychiatrie, Ethik und Grundhaltungen bei der Versorgung psychisch kranker Menschen mit Vorträgen und Diskussion.

Weitere Aktivitäten waren u.A.:

- Mitwirkung bei Imagekampagne „Gute Pflege braucht“ des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes
- Tage der offenen Tür in den Tagespflegeeinrichtungen
- Infoveranstaltung mit der Gräfin von Königsmarck-Stiftung zum Thema Demenz
- Teilnahme an der Freiwilligenbörse

Die im Zuverdienst Gastronomie gesammelten Rezepte wurden in einem Kochbuch mit dem Titel „Irre gutes Essen für jeden Tag“ herausgegeben.

Freiwilligenengagement

Das Freiwilligenengagement ist gegliedert in allgemeine Engagementfelder in den Einrichtungen und niedrigschwellige Betreuungsangebote gemäß § 45 c SGB XI.

Allgemeine Engagementfelder:

Freiwillige Mitarbeiter/innen gesamt	Hinzugekommen	Ausgeschieden
8	4	1

Die Freiwilligen engagieren sich unter anderem in folgenden Angeboten: Kochen in der Alterswohngemeinschaft, Englischkurs im Tageszentrum, Akkordeonspielen und Betreuung in der Tagespflege, außerdem PC/Interneteinführung, Essen ausfahren.

Projekt 45 c:

Gemäß § 45 c SGB XI werden niedrigschwellige Betreuungsangebote für Menschen, die mit einer psychischen Erkrankung alt/älter geworden sind und die über eingeschränkte Alltagskompetenzen verfügen, organisiert. Bei den Angeboten handelt es sich um Betreuungsgruppen und den Patientenbesuchsdienst. Ziel ist es, freiwillige Mitarbeiter für diese niedrigschwelligen Betreuungsangebote zu gewinnen und sie darin zu schulen und zu begleiten. Das Projekt wird gefördert von der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales und von den Pflegekassen.

Freiwillige Mitarbeiter/ innen	Betreuungs- stunden	Betreuungs- gruppen	Besuchs- dienst
8	531,5	2 Gruppen/Woche	4 Patienten

Menschen "mit stark eingeschränkter Alltagskompetenz" aus der Zielgruppe psychisch Erkrankter oder an Demenz Erkrankter, haben seit der Pflegereform 2008 nach Begutachtung durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK) Anspruch auf Leistung gegenüber ihrer Pflegekasse.

Die Bewertungskriterien des MDK Assessmentinstrumentes sind auf demenzkranke Menschen zugeschnitten und passen nur unzureichend für die

Zielgruppe der Menschen mit psychischen Erkrankungen. Gestellte Anträge werden deshalb häufig (ca. 60 %) und oft wiederholt abgelehnt.

Allgemein:

Zur Gewinnung freiwilliger Mitarbeiter wurden folgende Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt:

- Teilnahme an der Freiwilligenbörse Berlin und an der Freiwilligenbörse Steglitz-Zehlendorf sowie ein Stand beim Mittelstraßenfest
- Anzeigen in Gazette
- Internetpräsenz auf verschiedenen Internetplattformen

Die Einführungsschulung für freiwillige Mitarbeiter/innen mit 18 Doppelstunden wurde durchgeführt. Themen der Fortbildung waren Geschichte der Psychiatrie, Handlungskonzept, Krankheitsbilder, Balance zwischen Nähe und Distanz.

Durch Freiwillige unterstützt wurde die vom Verein durchgeführte Kinoveranstaltung „Opernmatinee“, die Betroffene und Nichtbetroffene bei Aufführungen von Opernfilmen und anschließendem Beisammensein zusammen führt. Hierfür wurden außerdem erfolgreich Mittel zur Finanzierung bei der Deutschen Klassenlotterie beantragt.

Aus den Einrichtungen

Tageszentrum Albrechtstraße

Allgemein

Im Herbst 2011 wurde in beiden Tageszentren eine Besucherbefragung durchgeführt. Die Auswertung ergab für das Tageszentrum Albrechtstraße eine hohe Zufriedenheit mit den Öffnungszeiten, den Betreuungsangeboten, dem Mittagstisch und der Atmosphäre in der Einrichtung. Die Ergebnisse bestätigten die Einschätzung, dass die in 2010 eingeführten strukturellen und inhaltlichen Veränderungen, trotz Einschränkungen bei Öffnungszeiten und bei speziellen Angeboten der zuwendungsfinanzierten Einrichtungen, bedarfsgerecht und qualitativ auf einem hohen Niveau sind.

Die Beschäftigungsmöglichkeiten wurden um Arbeiten mit Holz und Bürotätigkeiten erweitert. Damit ist auch ein gutes Angebotsgerüst für die Umsetzung des neuen Arbeitskonzeptes (Beschäftigungstherapie, Arbeitstherapie und Arbeitstraining) in der Beschäftigungstagesstätte, dass in 2012 fertig gestellt und in den beiden Tageszentren umgesetzt werden soll, gegeben.

Die Belegung in der Beschäftigungstagesstätte verbesserte sich insbesondere im 2. Halbjahr 2011 im Vergleich zum Vorjahr um ca. 10 %.

Die Angebotsstunden der Kontakt- und Beratungsstelle reduzierten sich um knapp 4 % die Anzahl der Nutzer/innen des Zuverdienstes ging um ca. 5 % zurück.

Beschäftigungstagesstätte

Die Beschäftigungstagesstätte im Tageszentrum Albrechtstraße verfügt über 16 Plätze. Eine Platzerweiterung um 2 Plätze ist beantragt.

Klienten insgesamt	Frauen-anteil	Migrations-hintergrund	Neu-aufnahmen	Beendigungen
27	70 %	26 %	8	5

Die veränderte Bewilligungspraxis des Kostenträgers und die damit verbundene Eigenanteilsforderung an Tagesstättenbesucher führte zum Einen zu Betreuungsabbrüchen und verhinderte zum Anderen die Aufnahme einiger Interessenten.

Kontakt- und Beratungsstelle

Unterschiedl. Besucher/Jahr	Besucher/ Tag	Frauen-anteil	Migrations-hintergrund
300	67	66 %	26 %

Die Besucherzahlen der KBS sind stabil. Den Offenen Treff nutzen viele Besucher, um eine kurzfristige Beratung durch die Mitarbeiter zu erhalten. Die Zahl der dokumentierten Kontakte (Betreuungseinheit mit mindestens 30 Min. Klientenkontakt und Telefonate) stieg um ca. 30 % auf 4459.

Zuverdienst – Gastronomie und Handwerkliche Dienste

Insgesamt haben 35 Klienten im Alter zwischen 23 und 69 Jahren den Zuverdienst genutzt. Keiner der Zuverdiener hatte einen Migrationshintergrund. Die vielseitigen Tätigkeiten im Zuverdienst entsprechen den unterschiedlichen Bedürfnissen der Nutzer sowohl nach niedrigschwelligen Arbeiten als auch nach weiterführenden Beschäftigungsmöglichkeiten. Die Fluktuation war gering, da die Beschäftigung im Zuverdienst oft als „Dauerarbeitsplatz“ genutzt wird.

Der Cateringbereich verzeichnete eine Umsatzsteigerung von 36%. Aufgrund mangelnder Kapazitäten wurden die Handwerklichen Dienste herunter gefahren.

Tageszentrum Kamenzer Damm

Allgemein

Da die Besitzübertragung des Geländes am Kamenzer Damm vertraglich noch nicht abgeschlossen ist, kam es auch 2011 zu keiner konzeptuellen Fortschreibung oder inhaltlichen und baulichen Weiterentwicklung.

Bei der Besucherumfrage ergab sich auch für das Tageszentrum Kamenzer Damm ebenfalls ein hoher Grad an Zufriedenheit mit der Struktur und den Angeboten des Zentrums. Diese Zufriedenheit findet in der hohen Besucherzahl ihre Entsprechung.

Auf Initiative ehemaliger Klienten der Tagesklinik gründeten sich zwei Selbsthilfegruppen.

Selbsthilfeaktivitäten und Angebote im Rahmen des Freiwilligenengagements sind zu einer festen Größe im Profil des Tageszentrums geworden.

Die Konzepterstellung inkl. Dokumentationsbögen zur Ausdifferenzierung des Bereichs „Arbeit und Beschäftigung bei Reha-Steglitz“ wurde gemeinsam mit der BTS Albrechtstraße fortgeführt.

Im Berichtsjahr 2011 konnten folgende Vorhaben in Verbindung mit Zuwendungen und einer Spende umgesetzt bzw. für 2012 vorbereitet werden:

- Das Projekt „Verflxt und zugenäht – Kreative und hilfreiche Nähwerkstatt“ über LSK Berlin.
- Die Umgestaltung der Küche inkl. Anschaffung von Großgeräten über BVV-Sondermittel.
- Bewerbung bei der Spendenaktion „Menschen helfen“ des Tagesspiegels (Anschaffung von Maschinen und Werkzeugen für das Saitenschiff).

Beschäftigungstagesstätte

Die BTS Kamenzer Damm verfügt über 10 Plätze. Für 2012 ist eine Platzerweiterung um 5 Plätze beantragt.

Klienten insgesamt	Frauen-anteil/	Migrations-hintergrund	Neu-aufnahmen	Beendigungen
20	62 %	20 %		4

Bei den Betreuungsabbrüchen wie auch bei nicht erfolgten Aufnahmen spielten Zuzahlungsforderungen durch den Kostenträger eine entscheidende Rolle.

Auffallend war der große Anteil (ca. 80 %) von Besuchern, der sich über Arbeitstraining, Arbeitstherapie und andere sinnvolle Beschäftigung für das Arbeitsleben stabilisieren wollten.

Kontakt- und Beratungsstelle

Unterschiedl. Besucher/Jahr	Besucher/ Tag	Frauen-anteil	Migrations-hintergrund
220	40	65 %	20 %

Insgesamt wurden ca. 220 unterschiedliche Besucher im Jahr gezählt, davon sind ca. 65 % Frauen. Durchschnittlich besuchten ca. 40 Besucherinnen und Besucher pro Tag die KBS. Die Anzahl der Kontakte (Betreuungseinheit mit mindestens 30 Min. Klientenkontakt und Telefonate) sank gegenüber dem Vorjahr um ca. 14 % auf 2740.

Besucherinnen und Besucher der KBS wollen eine gezielte Beratung, nehmen an bestimmten Gruppenangeboten teil oder kommen vermehrt mit dem Bedarf an einer beruflichen Orientierung.

Der Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund hat mit ca. 20 % etwas zugenommen.

Zuverdienst

Insgesamt haben 53 Personen im Alter zwischen 25 und 60 Jahren den Zuverdienst genutzt. Darunter sind 20 Neuaufnahmen und 18 Abgänge. Ca. 10 % der Zuverdiener hatten einen Migrationshintergrund.

Die vielseitigen Möglichkeiten im Zuverdienst entsprechen den unterschiedlichen Bedürfnissen der Nutzer. Für viele ist Zuverdienst die Möglichkeit einer dauerhaften Teilhabe am Arbeitsleben, für andere ist er eine vorübergehende Beschäftigung, eine Erprobung oder ein Training. So begann 1 Person eine Weiterbildung und 2 fanden eine Beschäftigung auf dem 1. Arbeitsmarkt.

In der Cafeteria konnten durch die bewilligten BVV- Gelder die Küchen- und Tresenrenovierung umgesetzt werden. Dadurch konnten Arbeitsqualität und -atmosphäre deutlich gesteigert werden.

Die Idee, eine Nähwerkstatt aufzubauen, konnte mit Hilfe von EU – Geldern umgesetzt werden. Das Angebot ist zunächst in kleinem Rahmen gestartet, wurde jedoch von Beginn an gut angenommen.

Wohnbetreuung

Betreutes Einzelwohnen (BEW)

Therapeutische Wohngemeinschaft Albrechtstraße (TWG)

Betreutes Alterswohnen Gravelottestraße (TWG)

Betreute Wohngruppen (TWG und BEW)

Orientierungshaus (TWG und BEW)

Wohnbetreuung beinhaltet die Leistungstypen betreutes Einzelwohnen und Therapeutische Wohngemeinschaft.

Die Auslastung war kontinuierlich hoch, ebenso die Zahl der Platzanfragen. Besonders hoch war die Nachfrage nach Plätzen im betreuten Einzelwohnen häufig verbunden mit Wohnraumbedarf.

Die derzeitige Situation auf dem Wohnungsmarkt und die gestiegenen Mietpreise, führen dazu, dass Klienten aus therapeutischen Wohngemeinschaften nicht in eigene Wohnungen entlassen werden können, und verhindern damit Betreuungsaufnahmen.

Klienten insgesamt	Frauen/ Männer	TWG- Betreuung	Betreutes Einzelwohnen	Neu- aufnahmen	Beendigungen
103		45	58	24	22

Es gab keine gravierenden Veränderungen bei den Klienten bezüglich ihrer Diagnosen und Problemlagen, in den Wohngemeinschaften aber stieg der Anteil von Patienten mit Doppeldiagnosen (psychische- und Suchterkrankung) an.

Bei einigen Klienten insbesondere in den betreuten Wohngruppen rücken in zunehmendem Maße somatische und altersbedingte Krankheiten in den Vordergrund. Die Bandbreite der Begleiterkrankung ist groß, Diabetes mellitus, Adipositas, Herz- und Lungenerkrankungen, Bluthochdruck.

Die Behandlung der körperlichen Symptome beansprucht teilweise sehr viel Zeit und schränkt den Betroffenen in der Bearbeitung seiner im Behandlungs- und Rehabilitationsplan vereinbarten Zielen zusätzlich ein.

Im Jahr 2011 mussten zwei Bewohner intensivmedizinisch behandelt werden, ein Bewohner verstarb und zwei Klienten mussten in Pflegeheime vermittelt werden.

Während in den übrigen Wohnbetreuungseinrichtungen bisher keine Einsatzbereiche für das Freiwilligenengagement gefunden wurden, hat sich der Einsatz von ehrenamtlichen Mitarbeitern im Betreuten Alterswohnen bewährt.

Soziotherapie

Die Soziotherapie unterscheidet die Leistungserbringung als Regelversorgung und die im Rahmen der Integrierten Versorgung.

Klienten insgesamt	Regelversorgung	Integrierte Versorgung	Frauenanteil/	Migrationshintergrund
56	35	21	61 %	18 %

Der größte Teil der Patienten ist zwischen 30 und 55 Jahre alt.

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen haben gemäß der Richtlinien und der vertraglichen Anforderungen insgesamt 152 Stunden Fortbildung besucht, an der Balintgruppe und an den regionalen Behandlertreffen, Jahrestagungen und den Anwendertreffen der IV-Versorgung teilgenommen.

Seit Mitte 2011 wird der Verordnungsvorgang in der IV-Versorgung mit allen Beteiligten über die elektronische Plattform Samedi vorgenommen.

Pflege

Ambulante Pflege Reha-Steglitz

- **Ambulante psychiatrische Pflege (APP)**

Tagespflege Selerweg

Tagespflege Nikolassee

Ambulante Pflege Reha-Steglitz

Die Patientenzahlen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 20 %. Ebenso nahm die Zahl der Versorgungsanfragen zu. Trotz der Steigerung der Patientenzahlen kamen die Patienten überwiegend aus den Diagnosefeldern Psychiatrie und Gerontopsychiatrie.

Die grundpflegerische Versorgung von Besuchern einer Werkstatt für Behinderte wurde im Laufe des Jahres wegen auslaufender Finanzierung beendet.

Patienten der Ambulanten Pflege (inkl. APP):

	Durchschnitt 2010 (mtl.)	Dez. 2011	Durchschnitt 2011(mtl.)	%-Anteil 2011 (Durchschnitt)	Veränderung (Durchschnitt mtl.)
Anzahl Patienten	138	164	159,7		+ 21,7
Geschlechtsverteilung					
Frauen			159	65,4 %	
Männer			84	34,5 %	
Durchschnittsalter			63,3 J.		

Personalübersicht:

		Stichtag 31.12.10	AP Stichtag 31.12.11	APP Stichtag 31.12.11	AP + APP Stichtag 31.12.11
Gesamt	Vollzeitstellen	36,5	36,7	2,4	39,1
	Anzahl MA	54	51	4	55

Von den 55 Mitarbeitern waren 33 Pflegefachkräfte und 22 Hauspflegekräfte und Bürokräfte.

Insgesamt wurden 15 Mitarbeiter eingestellt. Der spürbare Mangel an Fach- und Hilfskräften machte die Personalakquise äußerst schwierig und kostenintensiv. Der Bedarf an Pflegekräften konnte nicht ausreichend gedeckt werden, so dass Versorgungsanfragen teilweise abgelehnt werden mussten. Pflegefachkräfte wechselten in die stationäre Versorgung und in andere besser bezahlte Bereiche.

In 2011 kam es zu einem Personalwechsel bei der Pflegedienstleitung und bei der stellvertretenden Pflegedienstleitung. Ein Mitarbeiter beendete in der zweiten Jahreshälfte erfolgreich die berufsbegleitende Leitungsweiterbildung.

Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung erfolgte in regelmäßigen Qualitätszirkeln und QM-Besprechungen. Hinzu kamen Dienstbesprechungen und Leitungsbesprechungen.

Die fortlaufende Qualifikation der Mitarbeiter hatte einen hohen Stellenwert. An Fortbildungen, Fallbesprechungen und Supervision nahmen 683 Mitarbeiter mit einem Stundenaufwand von 1301 Stunden teil.

Wie im Vorjahr wurde eine Qualitätsprüfung durch den MDK gem. § 114 SGB XI inkl. Transparenzbewertung mit einem guten Ergebnis abgeschlossen.

Tagespflege

Sowohl bei der Tagespflege Selerweg (TP 1) als auch bei der in 2010 eröffneten Tagespflege Nikolassee (TP 2) blieben die Besucherzahlen weit hinter den Erwartungen zurück.

Auslastung:

Öffnung, Auslastung	2010 TP1 / TP2	2011 TP1 / TP2
Öffnungstage	260 / 87	255 / 255
Auslastung	73,0% / 2%	72,0 % / 29,2%
Besuchstage gesamt	3.790 / 31	3.678 / 893
Besuchstage monatlich	316 / 7,8	306,5 / 74,4
Fahrdienst		
Nutzung Fahrdienst	93,1% / 62,5%	94,9% / 90,1%

Sowohl die Anzahl an Besuchern mit einem hohen körperbezogenen Pflegebedarf als auch die der stark mobilitätseingeschränkten Besucher hat zugenommen und stellt die Tagespflegen räumlich und inhaltlich vor große Herausforderungen.

Personal:

In den Tagespflegeeinrichtungen waren 14 Mitarbeiter beschäftigt. Hinzu kamen 5 Honorarkräfte für Musiktherapie, Krankengymnastik und Ergotherapie.

Mitarbeiter Tagespflege		Stichtag 31.12.10 TP1 / TP2	Stichtag 31.12.11 TP1 / TP2
Leitung (PDL)	Vollzeitstellen	0,8 / 0,9	0,8 / 0,9
	Anzahl MA	1 / 1	1 / 1
Pflegefachkräfte	Vollzeitstellen	2,4 / 0,9	1,9 / 1,1
	Anzahl MA	5 / 1	3 / 2
Pflegehilfskräfte	Vollzeitstellen	2,8 / 0	3,3 / 0,3
	Anzahl MA	5 / 0	6 / 1
Gesamt	Anzahl MA	11 / 2	10 / 4

Qualitätssicherung:

Im Qualitätsmanagement wurden Standards z.B. für den Aufnahmeprozess und für den Umgang mit Besuchern mit Weglauftendenzen er- oder überarbeitet. Beide Einrichtungen beschäftigten sich auf einem Teamtag mit dem Thema Demenz bzw. Pflegedokumentation.

Für Fortbildung, Supervision und Teamtage beider Tagespflegen wurden insgesamt 269 Arbeitsstunden bei 146 Teilnehmern aufgewandt.

In beiden Tagespflegestätten fand jeweils eine Qualitätsprüfung durch den Prüfdienst der privaten Krankenversicherungen gemäß § 114 SGB XI und eine Begehung durch die Heimaufsicht mit einem jeweils guten Ergebnis statt.

Ausblick

Für 2012 sind Bau und Renovierungsmaßnahmen und Investitionen in den Tageszentren und in den betreuten Wohngruppen geplant. So soll im Tageszentrum Albrechtstraße die dringend notwendige Erweiterung der Toilettenanlage, im Tageszentrum Kamenzer Damm die Renovierung der Küche und in den Betreuten Wohngruppen die Erneuerung der Telefonanlage und die Renovierung der Gemeinschaftsräume durchgeführt werden.

Die im Bericht angesprochene Misere auf dem Wohnungsmarkt bedingt, dass sich der Träger mit der Beschaffung bzw. mit der Schaffung von Wohnraum für psychisch Kranke beschäftigen wird.

Der Bedarf an ambulant betreuten Wohngemeinschaften für Pflegebedürftige Menschen, die in ihrer eigenen Wohnung nicht mehr leben können, in einer stationären Einrichtung aber noch nicht leben müssen, steigt. Der Träger wird in 2012 eine Arbeitsgruppe einrichten, die die Konzeptionierung und Umsetzung solcher Wohneinrichtungen erarbeitet.

Die benannten Probleme mit dem Gelände am Kamenzer Damm verhindern eine konkrete Planung der angestrebten Weiterentwicklung der dortigen Einrichtungen. Das geplante und mit der FSE Lankwitzer Werkstätten abgesprochene Vorhaben (siehe Tätigkeitsberichte 2009 und 2010), wird weiter verfolgt.

Die verspätete Realisierung der Server- und Vernetzungstechnik wurde Ende 2011 vorbereitet und wird 2012 schrittweise umgesetzt. Die Vernetzung der Firmenbereiche innerhalb der Geschäftsstelle soll im 1. Halbjahr 2012 abgeschlossen sein.

Die wiederholten Probleme mit dem Softwareprogramm in der Pflege und mit dem Service der Softwarefirma, haben zu der Entscheidung geführt, ein neues Programm zu wählen, dass sowohl den Betreuungsbereich, als auch den Bereich der Pflege bedienen kann.

Berlin, 6. 11. 2012



Katrin Nordhausen
Geschäftsführung



Michael Kannegießer
Geschäftsführung